

## Grundsätze

### I.

Die Kommunikation zwischen der muslimischen und der nichtmuslimischen Öffentlichkeit ist massiv gestört. Das „Islamforum Berlin“ soll dazu dienen, den offenen Austausch zwischen Muslimen und der Mehrheitsgesellschaft zu verbessern. Den Vertretungen der muslimischen Gruppierungen wird die Möglichkeit gegeben, mit Verantwortlichen der deutschen Gesellschaft in das Gespräch zu kommen und mit ihnen integrationsrelevante Verständigungen zu erzielen, die mittel- und langfristig umgesetzt werden. Auch kritische Fragen werden im nicht öffentlichen Gespräch erörtert. Dabei werden Kenntnisse über die verschiedenen islamischen Gruppierungen, ihre Probleme und Konfliktpunkte offen diskutiert.

### II.

Das „Islamforum Berlin“ ist ein Kooperationsprojekt zwischen dem Beauftragten des Berliner Senats für Integration und Migration und der Muslimischen Akademie in Deutschland. Das Islamforum knüpft an die Erfahrungen der Islamforen in anderen Bundesländern an, die auf Initiative des „Interkulturellen Rates in Deutschland“ entstanden sind.

### III.

Das Islamforum bringt vier Gruppen und damit Sichtweisen an einen Tisch:

1. Vertreter/innen unterschiedlicher staatlicher Institutionen
2. Vertreter/innen der Muslime; dabei kann das breite Spektrum muslimischer Diskussion nur ausschnitthaft abgebildet werden.
3. Vertreter/innen anderer Religionsgemeinschaften
4. Vertreter/innen der Zivilgesellschaft, insbesondere der Migrantengemeinschaften.

Darauf basierend wurde die Liste der Teilnehmer/innen des „Islamforum Berlin“ entwickelt.

### IV.

Mit dem „Islamforum Berlin“ werden neue Wege eines verbindlicheren Austausches beschritten. Ob die o.a. Ziele aber wirklich erreicht werden, entscheidet letztlich die Bereitschaft der Akteure, sich einer kritischen Auseinandersetzung „auf gleicher Augenhöhe“ zu stellen. Darum wird das „Islamforum Berlin“ vorerst auf eine Pilotphase von drei

Veranstaltungen zu übergreifenden Themen beschränkt. Eine Entscheidung über die Fortsetzung fällen die Veranstalter im Konsens nach der Auswertung dieser ersten Gesprächsrunden.

Die Foren werden zu folgenden Themenfelder stattfinden:

Forum 1:

Wer oder was bedroht unsere Sicherheit?

Was tun die jeweiligen Akteure zur Verbesserung der Sicherheit?

Forum 2:

Welche Rolle spielen Moscheegemeinden im Stadtteil?

Welche Rolle sollen, wollen und können sie spielen in den Feldern

- Elternarbeit,
- frühkindliche Erziehung,
- Unterstützung schulischer Bildung und außerschulischer Jugendarbeit?

Forum 3:

Interessenvertretung der Muslime gegenüber staatlichen Institutionen – wie geht das?

Wie stellen sich die in Moscheen und Verbänden organisierten Berliner Muslime diese vor, wie die staatlichen Institutionen?

Das Themenfeld Schule mit seinen Konfliktfeldern ist nicht vorgesehen, da laut Beschluss des Abgeordnetenhauses bei der zuständigen Senatsverwaltung ein Arbeitskreis „Islam und Schule“ eingerichtet wurde, der diese Themen kontinuierlich bearbeitet.

## V.

Die Foren sind nicht öffentlich. Vorbereitung, Durchführung und Auswertung der Foren werden durch die Veranstalter vorgenommen. Die Ergebnisse können von den Veranstaltern in Form von Empfehlungen zusammengefasst werden, die den Teilnehmern zur Verfügung gestellt werden. Geplant ist ein Umfang von 2 ½ Stunden, im Anschluss wird ein lockeres Coming Together angeboten.

Weitere Informationen:



c/o Werkstatt der Kulturen  
Wissmannstraße 32  
12049 Berlin  
[www.muslimische-akademie.de](http://www.muslimische-akademie.de)



Beauftragter für Integration und Migration  
Potsdamer Straße 65  
10785 Berlin  
[www.berlin.de/auslb](http://www.berlin.de/auslb)